

Nordrhein-Westfalen

NRW
SPD

VORWÄRTS

2/2022 | WWW.NRWSPD.DE | VORWAERTS@NRWSPD.DE



Thomas Kutschaty und Olaf Scholz

Gemeinsam für NRW und Deutschland.

Am
15. Mai:
✗ SPD
wählen.

Für euch gewinnen wir das Morgen.

SPD

GUTEN MORGEN NRW,

der Wecker des neuen Jahrtausends klingelt sehr laut. Jetzt wird aufgewacht und aufgestanden. Fünf Jahre lang hat unsere Landesregierung die Trends der Zeit verschlafen.

Wir sind motiviert für Nordrhein-Westfalen. Es gibt wirklich viel zu tun. Wir werden 100.000 Wohnungen in jedem Jahr bauen und dafür sorgen, dass all unsere Krankenhäuser erhalten bleiben. Begrünte Dächer, neue Energie und klimaneutraler Stahl sollen Realität werden. Unsere Schulen wollen wir modernisieren in ei-

nem Tempo, das wir so in unserem Land noch nicht kannten. Thomas Kutschaty will Bildung wieder zur Chefsache machen. Wir wollen, dass aus den Hoffnungen der Menschen Wirklichkeit wird.

Die Hoffnungen der Menschen sind unsere Motivation in diesem Wahlkampf. Wir haben den Blick nach vorne gerichtet mit Lust auf morgen. Kein Klagen darüber, was nicht gut ist, sondern ein konkreter Plan, wie es besser wird. Wir haben Lust auf dieses Morgen. Lasst uns dieses Morgen gemeinsam gewinnen. ■

Schlusspurt für das NRW von morgen

Am 13. Mai | 15:45 Uhr

LIVE @ Köln Roncalliplatz

WIR SAGEN MIT GROSSEM HERZEN „DANKE“!

27 Landtagsabgeordnete kandidieren bei der Wahl am 15. Mai nicht erneut. Ihr wertvoller Dienst an unserer Demokratie hat einen wichtigen Beitrag zu unserer parlamentarischen Arbeit geleistet. Die NRWSPD dankt herzlich:



Britta Altenkamp (Wahlkreis Essen III) ist seit 2000 Landtagsabgeordnete. In der 17. Wahlperiode ist sie unter anderem Mitglied im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales, für Kultur und Medien sowie Vorsitzende der Kinderschutzkommission.



Dietmar Bell (Wahlkreis Wuppertal I) ist seit 2010 Landtagsabgeordneter. In der 17. Wahlperiode des Landtags ist er Vorsitzender der Enquetekommission Digitale Transformation der Arbeitswelt in Nordrhein-Westfalen sowie Sprecher im Wissenschaftsausschuss.



Andreas Becker (Wahlkreis Recklinghausen I) ist seit 2005 Landtagsabgeordneter. Seit 2017 ist er Sprecher im Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen sowie Mitglied im Ausschuss für Haushalt und Finanzen.



Rainer Bischoff (Wahlkreis Duisburg II) ist seit 2005 Landtagsabgeordneter. In der 17. Wahlperiode ist er stellvertretender Vorsitzender des Sportausschusses, Mitglied im Integrationsausschuss sowie im Untersuchungsausschuss zum Brand in der JVA Kleve.



Martin Börschel (Wahlkreis Köln VII) ist seit 2005 Landtagsabgeordneter. Seit 2017 ist er Vorsitzender des Haushalts- und Finanzausschusses sowie des Parlamentarischen Untersuchungsausschusses Kindesmissbrauch.



Prof. Dr. Rainer Bovermann (Wahlkreis Ennepe-Ruhr-Kreis I) ist seit 2005 Landtagsabgeordneter. In der 17. Wahlperiode ist er SPD-Sprecher in der Enquetekommission zur Stärkung der parlamentarischen Demokratie sowie Mitglied im Hauptausschuss.



Georg Fortmeier (Wahlkreis Gütersloh I – Bielefeld III) ist seit 2010 Landtagsabgeordneter. Seit 2017 ist er unter anderem Mitglied im Wissenschaftsausschuss und Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung.



Heike Gebhard (Wahlkreis Gelsenkirchen I) ist seit 2005 Landtagsabgeordnete. Seit 2017 ist sie Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie Mitglied im Haushalts- und Finanzausschuss.



Carina Gödecke (Wahlkreis Bochum I) ist seit 1995 Landtagsabgeordnete. Von 2012 bis 2017 war sie Präsidentin des Landtags. Seit 2017 ist sie Erste Vizepräsidentin und Mitglied im Hauptausschuss.



Gabriele Hammelrath (Wahlkreis Köln III) ist seit 2012 Landtagsabgeordnete. Als Bildungspolitikerin lag ihr Schwerpunkt in den letzten fünf Jahren vor allem im Ausschuss für Wissenschaft sowie für Schule und Bildung.



Falk Heinrichs (Wahlkreis Siegen-Wittgenstein II) ist seit 2022 wieder Mitglied des Landtags, dessen Abgeordneter er bereits von 2012 bis 2017 war. Seine Schwerpunkte sind die Innen-, Kommunal-, Bau- und Wohnpolitik.



Michael R. Hübner (Wahlkreis Recklinghausen III) ist seit 2010 Landtagsabgeordneter. Zurzeit ist er stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung sowie im Haushalts- und Finanzausschuss.



Ralf Jäger (Wahlkreis Duisburg III) ist seit 2000 Landtagsabgeordneter und war von 2010 bis 2017 Minister für Inneres und Kommunales. Seit 2017 ist er Mitglied im Sportausschuss und im Untersuchungsausschuss zur Hochwasserkatastrophe.



Armin Jahl (Wahlkreis Dortmund I) ist seit 2010 Landtagsabgeordneter. In der 17. Wahlperiode ist er Sprecher im Ausschuss für Haushaltskontrolle sowie Mitglied im Unterausschuss des Budgetrechts und Finanzcontrolling.



Regina Kopp-Herr (Wahlkreis Bielefeld II) ist seit 2010 Landtagsabgeordnete. Seit 2017 ist sie stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Ausschusses für Gleichstellung und Frauen.



Hans-Willi Körfges (Wahlkreis Mönchengladbach I) ist seit 2000 Landtagsabgeordneter. In der 17. Wahlperiode ist er unter anderem Vorsitzender des Ausschusses für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen.



Andreas Kossiski (Wahlkreis Köln IV) ist 2012 Landtagsabgeordneter. Seit 2017 ist er Mitglied im Sportausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Innenausschusses sowie Sprecher im Untersuchungsausschuss zum Fall Amri.



Hannelore Kraft (Wahlkreis Mülheim I) ist seit 2000 Landtagsabgeordnete, war von 2005 bis 2010 Oppositionsführerin und von 2010 bis 2017 Ministerpräsidentin. Von 2007-2017 war sie Vorsitzende der NRWSPD und acht Jahre stellv. SPD-Vorsitzende. In der laufenden Legislaturperiode ist sie Mitglied des Sportausschusses.



Angela Lück (Wahlkreis Herford II – Minden-Lübbecke IV) ist seit 2010 Landtagsabgeordnete. In der 17. Wahlperiode ist sie unter anderem Sprecherin im Unterausschuss Covid-19 sowie Mitglied im Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales sowie im Petitionsausschuss.



Eva Lux (Wahlkreis Leverkusen) ist seit 2010 Landtagsabgeordnete. Die Schwerpunkte ihre Arbeit liegen seit 2017 unter anderem im Ausschuss für Gleichstellung und Frauen, im Petitions- sowie im Integrationsausschuss.



Prof. Dr. Karsten Rudolph (Wahlkreis Bochum II) ist seit 2017 wieder Mitglied des Landtags, dessen Abgeordneter er bereits von 2002 bis 2010 war. In der 17. Wahlperiode war er Mitglied im Wissenschaftsausschuss sowie im Ausschuss für Digitalisierung und Innovation.



Susana dos Santos Herrmann (Wahlkreis Köln IV) ist seit 2017 Landtagsabgeordnete und war unter anderem Sprecherin der Enquetekommission zu den Auswirkungen des Brexits sowie Mitglied im Verkehrs-, Haushalts- und Finanzausschuss.



Karl Schultheis (Wahlkreis Aachen I) war von 1985 bis 1995 Landtagsabgeordneter und ist es seit 2005 wieder. Seit 2017 ist er unter anderem Sprecher im Petitionsausschuss, Mitglied im Wissenschaftsausschuss sowie im Ausschuss für Kultur und Medien.



Marlies Stotz (Wahlkreis Soest II) ist seit 2000 Landtagsabgeordnete. Als Bildungs- und Integrationspolitikerin ist sie Mitglied im Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend und stellvertretende Vorsitzende des Integrationsausschuss.



Ernst-Wilhelm Rahe (Wahlkreis Minden-Lübbecke I) ist seit 2012 mit kurzer Unterbrechung Landtagsabgeordneter. Seit 2019 ist er unter anderem Mitglied im Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz sowie im Ausschuss für Kultur und Medien.



Norbert Römer (Wahlkreis Soest I) ist seit 2005 Landtagsabgeordneter und war von 2010 bis 2018 Vorsitzender der Landtagsfraktion. In dieser Wahlperiode ist er ordentliches Mitglied des Hauptausschusses.



Annette Watermann-Krass (Wahlkreis Warendorf I) ist seit 2005 mit zweijähriger Unterbrechung Landtagsabgeordnete. Seit 2017 ist sie unter anderem Sprecherin im Ausschuss für gesundes Essen, Umwelt und Betriebe sowie Mitglied im Ausschuss für Schule und Bildung.

Liebe Genossinnen und Genossen,



in Nordrhein-Westfalen gibt es Millionen Menschen mit großen Hoffnungen. Hoffnungen für die eigene Familie, auf gute Arbeit, auf Gesundheit und soziale Sicherheit. Hoffnungen auf eine gute Zukunft für die eigenen Kinder – ohne Krieg und Umweltzerstörung, frei von Diskriminierung und reich an erfüllten Träumen. Ich trete bei der Landtagswahl am 15. Mai mit der SPD an, damit aus diesen Hoffnungen Wirklichkeit werden.

Ich will euer nächster Ministerpräsident werden und bin überzeugt davon, dass unser Bundesland mit einer starken SPD das Morgen gewinnen kann. Wir können den Fortschritt gemeinsam gestalten und das Bessere möglich machen.

Die SPD hat einen Plan für ein solidarisches, ökologisches und gerechtes NRW von morgen:

Wir wollen mit 30 Milliarden Euro unsere Wirtschaft und Arbeitswelt auf ihrem Weg zur Klimaneutralität unterstützen und das Schüler*innen-Ticket für alle Schulkinder kostenlos machen.

Durch den massiven Ausbau der erneuerbaren Energien wollen wir unabhängiger von Importen werden, das Klima schützen und die Energiepreise bezahlbar halten. Mit dem Bau von 100.000 neuen Wohnungen jährlich, von denen 25.000 Sozialwohnungen werden, wollen wir für bezahlbare Mieten sorgen.

Wir wollen die Bildung gebührenfrei machen, von der Kita bis zum Berufsabschluss, und 1.000 Talentschulen gezielt fördern: mit neuen Gebäuden, technischer Ausstattung und mehr Personal.

Die ungerechten Straßenausbaubeiträge werden wir abschaffen und wir setzen uns mit aller Entschlossenheit für ein besseres Gesundheitssystem ein: mit wohnortnaher Versorgung, besseren Arbeitsbedingungen und ohne weitere Krankenhausschließungen.

Am 15. Mai entscheiden die Menschen in NRW, ob wir mit unseren Vorschlägen die Hoffnungen auf beste Bildung für unsere Kinder, auf Klimaschutz, der Arbeit schafft, und auf gute Löhne umsetzen können. Ob wir die Gesundheitsversorgung stärken und Investitionen in unsere Verkehrswege ermöglichen können. Wir sind bereit, aus diesen Hoffnungen Wirklichkeit zu machen.

Ich bitte euch daher: Lasst uns gemeinsam rausgehen. Im Freundes- und Familienkreis für die SPD werben. Bei den Kolleginnen und Kollegen im Betrieb und in der Nachbarschaft. Lasst uns ihnen sagen: Wählt die SPD, damit wir das Morgen gewinnen.

Glückauf!
Euer Thomas Kutschaty

**Mit euch
gewinnen wir
das Morgen.**

SPD



«Zwischen
**Arbeit und
Zukunft**
gibt es **keinen
Widerspruch**»

Anfang April ist die NRWSPD in die heiße Wahlkampf-Phase gestartet. Trotz Temperaturen um den Gefrierpunkt sind knapp 1.000 Personen nach Essen gekommen, um mit Thomas Kutschaty, Olaf Scholz, Anke Rehlinger, Lars Klingbeil und Saskia Esken die heiße Phase des Wahlkampfs einzuläuten. Kurz vor der Wahl am 15. Mai haben wir mit Thomas Kutschaty auf seiner #NRWvonMorgen-Tour gesprochen.

Der Wahlkampf ist auf der Zielgeraden. Wenn Du auf die letzten Wahlkampf-Wochen zurückblickst, was bleibt in Erinnerung?

Kutschaty: Viele Momente und Eindrücke. Wir haben tolle 129 Kandidatinnen und Kandidaten, starke Teams überall, mit kreativen Ideen und großer Motivation. Wir erleben gleichzeitig einen großen Unmut über die Landesregierung, gerade im Schulbereich. Aber auch der Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die Frage nach bezahlbaren Energiepreisen und der Energiewende sowie die Situation der Pflegekräfte sorgen für den Wunsch, dass wir das anders machen.

Eine Umfrage zeigte kürzlich, dass 58% der Menschen in NRW mit der nordrhein-westfälischen Schulpolitik unzufrieden sind. Was muss passieren, damit unsere Schulpolitik wieder Bestnoten verdient?

Die Bildungspolitik ist eine Aufgabe für die gesamte Regierung. Der Ministerpräsident hat sich in der vergangenen Legislaturperiode ganz offensichtlich selbst nicht dafür interessiert. Das Chaos ist die Quittung. Die Bildung in NRW braucht keinen schwarzen Peter, sondern ein Zusammenspiel der Ressorts, das einen neuen Geist ausstrahlt. Ich will, dass wir das Aufstiegsversprechen erneuern. Das ist mir ein großes und zugleich sehr bedeutsames Anliegen. Und deshalb muss das Thema Chefsache des Ministerpräsidenten werden.

Was ist die größte Baustelle in der Schulpolitik?

Derzeit sind 8.000 Lehrstellen in NRW unbesetzt, was zu dem eklatant hohen Unterrichtsausfall führt. Dass die CDU im Wahlkampf plötzlich 10.000 neue Lehrerstellen fordert, ist Augenschein und zeigt, dass die Landesregierung das Problem nicht verstanden hat. Wir müssen mehr Lehrkräfte an unseren Universitäten ausbilden, den Seiteneinstieg erleichtern und den Beruf attraktiver machen, in dem wir A13 als Einstiegsgehalt für alle Lehrkräfte zahlen. Das sind unsere konkreten Pläne. 10.000 neue Stellen zu schaffen, um aus 8.000 unbesetzten Stellen 18.000 zu machen, wird nicht dafür sorgen, dass weniger Unterricht ausfällt.

Auch in anderen Bereichen fehlen die Fachkräfte. Eine Branche, die darunter besonders zu leiden hat, ist die Pflege. Wie begegnet die NRWSPD den Wünschen und Sorgen unserer Pflegekräfte?

Ich stehe immer wieder im engen Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern. Das waren sehr emotionale Gespräche. Ich habe viele Fachkräfte kennengelernt, die ihren Job mit Herz und Blut machen. Die Beschäftigten sind aber enttäuscht, dass nach dem Applaus in der ersten Corona-Welle nichts passiert ist. Die Arbeitsbedingungen sind immer noch nicht besser und viele Kräfte sind an der Belastungsgrenze. Hier müssen wir für eine deutliche Verbesserung sorgen. Das steht ganz oben auf meiner Liste.

Das Personal an den sechs Unikliniken in NRW hat gesagt, dass es sich diese Zustände nicht mehr bieten lassen will.

Das ist auch richtig. Sie wollen geregelte Arbeitszeiten und Entlastung. Das Land ist als Arbeitgeber dieser Kliniken in der Pflicht. Wenn wir es mit besseren Arbeitsbedingungen für das Personal in der Pflege und in den Krankenhäusern ernst meinen, muss es einen Entlastungstarifvertrag geben. Ich meine es ernst.

Die Frage nach bezahlbarer Energie, der Energiewende und dem Import fossiler Brennstoffe hat in den letzten Wochen massiv Fahrt aufgenommen. Was muss passieren, um schnell unabhängig von Importen zu werden?

Wir werden dafür sorgen, dass NRW wieder Vorreiter beim Ausbau der erneuerbaren Energien wird. Allein 2017 wurden unter Rot-Grün mehr Windräder in NRW gebaut als in den drei Jahren danach. Unter der CDU wurde den Erneuerbaren der Wind aus den Segeln genommen. Wer NRW entfesseln will, darf den Erneuerbaren keine Ketten anlegen. Das macht unabhängig von Importen, ist bezahlbarer und der einzige Weg für Umwelt und Klima.

Trotzdem fürchten Gewerkschaften, Verbände, Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber ein Energie-Embargo oder dass die Versorgungssicherheit nicht mehr sichergestellt ist...

Und genau deshalb ist es wichtig, dass wir handeln, um die Wirtschaft unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen. Der Weg zur Klimaneutralität gelingt nur mit den Unternehmen. Deshalb fordern wir mit den Gewerkschaften einen 30-Milliarden-Transformationsfonds für NRW. Das sichert Arbeitsplätze und schafft neue Chancen für den Wirtschaftsstandort NRW. Viele Unternehmen und Verbände unterstützen daher auch die Forderung.

Wie kann die Transformation gelingen, ohne Arbeitsplätze zu gefährden?

Ein solches Ziel braucht Mut und vor allem diejenigen, die die richtigen Expert*innen für den Strukturwandel sind: die Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die Menschen im Handwerk und in der Industrie. Die Wette „Wenn die einen Unternehmen weg sind, werden andere schon kommen“ möchte ich nicht ohne Weiteres so eingehen. Denn wir brauchen das Wissen, das Zusammenspiel, das wir heute bereits haben, um das NRW von Morgen angehen zu können. Zwischen Arbeit und Zukunft gibt es keinen Widerspruch.

Gibt es denn einen Widerspruch zwischen «Wohnen» und «bezahlbar»?

Ja, leider viel zu oft. Wir müssen dringend neuen Wohnraum schaffen, damit Wohnen wieder bezahlbarer wird und wir den Widerspruch in vielen Städten und Gemeinden auflösen.

Olaf Scholz hat im Bundestagswahlkampf angekündigt, jährlich 400.000 neue Wohnungen bauen zu wollen. Wie viele Wohnungen willst Du in NRW bauen?

NRW muss da mit dem Kanzler zusammenarbeiten. Ich stehe deshalb mit ihm und unserer Bauministerin Klara Geywitz im engen Austausch. Ich will, dass wir in NRW 100.000 neue Wohnungen pro Jahr bauen, von denen 25.000 Sozialwohnungen werden sollen.

Das ist ambitioniert. Was muss geändert werden, damit das klappt?

Wir brauchen ausreichend und gut qualifizierte Fachkräfte. Dafür muss die Ausbildung attraktiver werden. Aber auch kluge Förderprogramme und eine Strategie, damit wir das vorhandene Baumaterial effizient einsetzen und Engpässe kompensieren. Zudem braucht es auch den politischen Willen: Die Landesregierung ignoriert die Probleme, wenn sie jetzt viermal so viel Geld in die Förderung von Eigenheimen steckt wie in den Bau von Mietwohnungen. Wir werden nach den Landtagswahlen die Prioritäten anders setzen.

Du bist auf den letzten Metern des Wahlkampfs. Ganz ehrlich: bist Du inzwischen ein wenig nervös?

Nein. Im Gegenteil: ich bin sehr entspannt. Die Menschen in NRW merken, dass die Landtagswahl eine Zukunftswahl ist. Von der CDU haben die Menschen in den letzten Wochen keine Zukunftsantworten erhalten. Der Wunsch nach einer SPD-geführten Regierung liegt klar an erster Stelle. In den letzten Wochen ist Wechselstimmung aufgekommen.

Mieterinnen, Arbeiter und Schülerinnen:

Die Geschichten hinter den Plakaten



Fotos ©: NRWSPD,
Hintergrundfoto ©: AartiKalyani

Ein Ehepaar sitzt kaffeetrinkend in der Küche seiner Mietwohnung. Jugendliche stehen Arm in Arm vor der Schule. Eine Krankenschwester steht im Flur des Krankenhauses und blickt aus dem Fenster. Zwei Lehrkräfte beraten sich über ein Tablet gebeugt. Arbeiter im gemeinsamen Gespräch. Studierende, die durch eine neugebaute Wohnsiedlung spazieren, junge Menschen vor Windrädern im Sonnenaufgang. Das sind die Motive unserer Wahlplakate für die anstehende Landtagswahl.

Das Besondere an den Plakaten und vor allem an den Menschen, die sie zeigen, ist jedoch, dass diese Menschen genau das sind, was auf den Plakaten präsentiert wird: Schülerinnen, Arbeiter, Pflegekräfte, Studierende, Senioren, Mieterinnen und Lehrkräfte. Unsere Plakate zeigen echte Menschen und erzählen von ihren Sorgen und Hoffnungen. Einige davon wollen wir euch hier vorstellen.

Faire Mieten wählen

Berk Eraslan war ewig lange auf Wohnungssuche. Nach Monaten hat der Student etwas gefunden. 60 % seines Bafögs gehen für die Miete drauf. Wie viele andere leidet er unter den hohen Mieten in Nordrhein-Westfalen. «Wir brauchen neue Wohnungen, damit durch die neuentstandenen Wohnungen auf dem Markt der Preis fällt», ist sich der 19-jährige Student sicher und ergänzt: «Das schaffen wir vor allem durch Wohnungen, die das Land baut und die für die Menschen und nicht für die Profite der Großunternehmen gedacht sind. Indem man einfache Wohnungen baut, hilft man den einfachen Menschen.» Für Walter Cremer, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft 60plus in NRW, muss noch etwas mehr getan werden, damit Mieten bezahlbar bleibt. Er sagt: «Gerade bei den großen Wohnungsgesellschaften brauchen wir ein Moratorium zum Einfrieren der Mieten, bis wir mehr Wohnraum geschaffen haben. Bei vielen Familien bleibt nicht einmal die Hälfte des Netto-Gehalts. Dies trifft mittlerweile auf viele Städte in NRW zu. Auch im städtischen Umfeld, in den sogenannten Randbezirken, ist es nicht günstiger. Für ältere Mieter ist die Situation besonders schwierig.»

Eine Schule, die sich nach 2022 anfühlt

Neben Mieten und Wohnen steht auch das Thema Bildung im Fokus des NRWSPD-Wahlkampfes. Lehrkräftemangel, die schleppende Digitalisierung und die fehlende Berufsvorbereitung – Schülerinnen und Schüler haben viele Punkte, die ihrer Meinung nach verändert werden müssen. Was eine 16-jährige Gymnasiastin aber besonders stört, ist die Chancenungleichheit, die vom Bildungssystem weiterbefördert wird: «Es ist auch nicht für alle gleich einfach, im Unterricht mitzukommen. Wenn die Eltern Ärzt*innen sind, können die ihren Kindern auch besser helfen. Wenn ich selbst Eltern habe, die eine Zuwanderungsgeschichte haben, ist das schwieriger. Da ist dann oft schon die Sprache eine Barriere. Und auf welche Schule man gehen darf, ist abhängig von der sozioökonomischen Herkunft, davon, aus welchem Stadtviertel man kommt, woher man abstammt.» Auch Gesamtschullehrer Benno Justfelder aus Essen ist mit dem bestehenden Schulsystem unzufrieden:



Faire Mieten wählen.
Bezahlbare Wohnungen für alle.

Für euch gewinnen wir das Morgen.

SPD

Zu oft würden Kinder aufgegeben, zu selten eine zweite Chance vergeben. Er sagt: «Nicht die Schülerinnen und Schüler haben sich dem System anzupassen. Das System hat sich den Schülerinnen und Schülern zuzuwenden und muss allen eine Perspektive bieten, damit sie ein Leben führen können, das auch lebenswert ist.» Das gelingt seiner Meinung nach nur, wenn die sozialen Unterschiede, die die Schülerinnen und Schüler trennen und die vom dreigliedrigen Schulsystem befördert werden, ausgeglichen werden. Als wichtigen Ansatz in diesem Kontext benennt er den Ausbau des Ganztags: «Der Ganztag muss gesichert sein. Das heißt, man braucht nicht nur Lehrer*innen, sondern auch Schulsozialpädagog*innen. Das läuft schon gut an, muss aber weiter ausgebaut werden.»

Für gute und sichere Arbeit der Zukunft

Auf einem der Plakate sieht man Industriemechaniker Carsten Adametz und Pepe Fagnoli, der für einen Großhändler für Malerbedarf arbeitet, im gemeinsamen Gespräch. Als ehemaliger Betriebsrat im Bochumer Opel-Werk kennt Carsten die Hoffnungen vieler Arbeitnehmenden: Tarifverträge und der steigende Mindestlohn sind vorne mit dabei. Dass der Mindestlohn für viele ein wichtiges Anliegen ist, kann auch Pepe Fagnoli bestätigen: «Die Arbeitsbedingungen müssen sich ändern. Die Menschen, die jeden Tag 14 Stunden arbeiten müssen, um über die Runden zu kommen, haben im Endeffekt nichts von ihrem Geld. Sie sehen ihre Familien nicht. Da müssen die Bedingungen so angepasst werden, dass man mit acht bis neun Stunden Arbeit gut auskommt. Und genau da hilft der Mindestlohn.» Aber der Mindestlohn und dessen stetige Erhöhung können seiner Meinung nach nur der Anfang in der Verbesserung der Arbeitsbedingungen sein. Er sagt: «Es gibt immer noch viel zu viele Ungerechtigkeiten im Job: zum Beispiel die großen Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen. Und da muss die Politik jetzt eingreifen.» Carsten Adametz liegt noch ein weiterer Punkt am Herzen: der Ausbau der Arbeitsplätze. Aus eigener Erfahrung und aus den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen weiß er: «Viele Arbeitnehmer haben ein großes Konto von Überstunden. Die macht man schließlich, weil Arbeit anfällt, das heißt für mich im Umkehrschluss, dass wir mehr Arbeitsplätze brauchen.»

NRW braucht Pflege

Überstunden – davon kann Altenpfleger Jörg Große Onnebrink ein Lied singen. Gerade in der Pflege herrscht in NRW ein großer Fachkräftemangel. In der Wohneinrichtung für Menschen mit Behinderung, in der Jörg arbeitet, ist oft bloß eine einzige ausgebildete Pflegekraft in der Schicht. Das belastet nicht nur die Fachkräfte, die sich in schwierigen Fällen gerne mit fachkundigen Mitarbeitenden absprechen würden, sondern falle auch auf die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtungen zurück, wie Jörg Große Onnebrink weiß: «Wenn jemand ein Anliegen hat, aber schon der nächste klingelt, kann man sich um das Anliegen gar nicht richtig kümmern. Da geht ganz viel für die Menschen verloren.» Was den Berufsalltag erschwert, sind die schlechten Arbeitsbedingungen, denen sich seiner Einschätzung nach Pflegekräfte verschiedenster Einrichtungen – vom Krankenhaus bis zum Seniorenheim – ausgesetzt sehen. «Ich weiß von vielen Pflegekräften, dass sie sich darum sorgen, ob sie diesen Job körperlich noch bis zum Rentenalter durchziehen können. Und wenn das nicht klappt, fürchten sie sich vor den finanziellen Konsequenzen», erklärt er.

Echte Menschen, echte Hoffnungen, echte Inhalte.

Mit ihnen und mit euch gewinnen wir das Morgen!





Foto ©: NRWSPD, Alexander Stahl

Thomas Kutschaty

auf Tour für unser

#NRWvonMorgen

An über 300 Terminen nimmt unser Spitzenkandidat für das Amt des Ministerpräsidenten in diesem Landtagswahlkampf teil. Thomas Kutschaty ist auf seiner Wahlkampf-Tour durch NRW wirklich gut herumgekommen: Er macht Haustür-Wahlkampf in Aachen oder besucht ein Unternehmen im Kreis Steinfurt. Die Vielfalt auf der #NRWvonMorgen-Tour ist wirklich groß! Seine großen Themen und die Schwerpunkte des Wahlkampfes sind immer präsent: Bildung und Schule, Arbeit und Wirtschaft, Wohnen und Klimaschutz, Pflege und Gesundheit.

Bildungspolitik:

Große Unzufriedenheit mit der Landesregierung

Ob beim Besuchen einer Fahrradmanufaktur im Raum Aachen oder einer Kindertagesstätte im Kreis Rhein-Erft – in den Gesprächen auf der Tour geht es oft um das Thema Ausbildung. Die Unzufriedenheit über die Politik der Landesregierung ist groß, der Fachkräftemangel allgegenwärtig. Sowohl die Kita als auch die Fahrradmanufaktur suchen händeringend nach qualifiziertem Personal. Der Wunsch aller Beteiligten: die Attraktivität steigern, damit sich mehr junge Menschen für den Weg der beruflichen Ausbildung entscheiden. Kutschaty nimmt sich die Zeit und erklärt seine Ideen. Mit dem Programm „Gute Berufskollegs 2030“ will er die Berufsschulen sanieren. Zudem müssten gerade die Verkehrs- und Mobilitätsangebote für die Azubis verbessert werden. «Warum kann der Student für 20 bis 25 Euro im Monat den ÖPNV nutzen, während der Auszubildende 80 Euro für sein Azubi-Ticket bezahlt?» Kutschaty verspricht, die Kosten für das Azubi-Ticket zu senken, damit diese vergleichbar mit dem Studierendenticket sind.

Kutschaty bekommt die große Unzufriedenheit mit der Schulpolitik der Landesregierung täglich auf seiner Tour mit. In Waltrup spricht er mit Mitgliedern des örtlichen Jugendparlaments über ihre Wünsche. Die Forderungen: mehr Verlässlichkeit im täglichen Schulbetrieb sowie saubere und sichere Schulen. Unser Ministerpräsident von morgen redet lange mit den Jugendlichen. Er verspricht «Verbindlichkeit, klare Regeln und mehr Lehrerinnen und Lehrer». Zudem bespricht er mit den Schülerinnen und Schülern sein Ziel, 1000 Schulen in besonders herausfordernden Gegenden gezielt zu fördern, mit mehr Personal, digitaler Ausstattung und neuen Gebäuden. Besonders viel Zuspruch erhielt Kutschaty für seine Forderung, den ÖPNV für alle Schülerinnen und Schüler kostenlos zu machen.

Investitionen in die Verkehrswende erforderlich

Damit ein solches Ticket aber auch gut genutzt werden kann, braucht es in vielen Orten Nordrhein-Westfalens die passende Infrastruktur. In Hertfen wird dieses Problem gerade angegangen, wie der Spitzenkandidat der SPD bei seinem Besuch feststellen konnte. Ab Dezember 2022 bekommt die Stadt endlich den ersten von zwei Haltepunkten. «Wenn die Mobilitätswende gelingen soll, dann muss sie bei uns vor der Haustür gelingen – hier in NRW, wo mehr als 18 Millionen Menschen leben, wo täglich fast fünf Millionen pendeln und wir jährlich in 455.000 Kilometer Stau stecken», sagt Kutschaty an den Gleisen, an denen gerade der Haltepunkt gebaut wird. Kutschaty und die NRWSPD haben sich vorgenommen, mehr Gleise zu elektrifizieren und zu reaktivieren. Viel zu oft seien die Menschen noch auf Autos angewiesen. Doch auch im Individualverkehr muss investiert werden, fordert Kutschaty. Er möchte dafür sorgen, dass die Ladeinfrastruktur ausgebaut wird. Sowohl in die Stadt als auch in die ländlichen Regionen müssen Gelder fließen, damit niemand zurückbleibt.

Großer Zuspruch:

Klarer Kurs gegen Krankenhausschließungspläne

Zurückbleiben soll auch niemand bei der Gesundheits- und Krankenhausversorgung. In vielen Orten zwischen Aachen und Bielefeld ist genau diese nicht flächendeckend sichergestellt. Bei seinem Besuch in Sankt Augustin wird Thomas Kutschaty mit der Schließung einer Kinderklinik konfrontiert und reagiert unmissverständlich: «Mit mir als Ministerpräsidenten wird es keine Krankenhausschließungen mehr geben. Beim Thema Gesundheit darf es nicht um Profit-Maximierung gehen». Wichtig sei es aber auch, die Situation für die Pflegekräfte vor Ort zu verbessern: «Mein Ziel ist es, Pflegekräfte zurückzugewinnen, die in andere Berufe geflüchtet sind. Denn die, die diesen Beruf erlernen, stecken da viel Herzblut rein.»

SPD-Ziel: 100.000 neue Wohnungen in jedem Jahr

Auch beim bezahlbaren Wohnen gibt es eine große Unzufriedenheit mit der Landesregierung. Durch 100.000 neue Wohnungen im Jahr, von denen 25.000 Sozialwohnungen sein sollten, möchte Kutschaty mehr Wohnraum schaffen und damit für eine Entspannung auf dem Mietmarkt sorgen. Zahlreiche Projekte hat er sich in den letzten Jahren angeschaut, um aus den gemachten Erfahrungen zu profitieren. In zwei Projekten der Stadt, die aus Kooperationen zwischen Investorinnen und Investoren sowie Mieterinnen und Mietern bestehen, wird neuer Wohnraum geschaffen und die Stadteile werden durch effektive Sanierungen aufgewertet. Für Kutschaty ist entscheidend, dass «wir schneller planen und Mut haben, Flächen sinnvoll zu nutzen».

Ob Stadt oder Land, die Menschen reagieren offen und freundlich auf den Spitzenkandidaten der SPD. Es wird sich unterhalten, zusammen gelacht und große Pläne für die Zukunft besprochen. Die gesamte Tour wird trotz der ernstesten Themen von einer frohen Leichtigkeit begleitet, ausgehend von den vielen engagierten Helferinnen und Helfern, den interessierten Bürgerinnen und Bürgern und natürlich unserem Ministerpräsidenten von morgen, Thomas Kutschaty.



Foto ©: Xander Heini/photothek.de

Auf einen Blick

10 Punkte, mit denen wir NRW besser machen

Klimaneutrales NRW:

30 Milliarden für die Arbeitsplätze der Zukunft

Mehr Personal für besseren Schulunterricht

Gezielte Investitionen in 1.000 Talentschulen

Ausbau und bessere Qualität des Ganztagsangebotes

Eine Kinderbetreuung, die Kindern und Eltern hilft

Kostenfreie Bildung: von der Kita bis zum Meister-Titel

Einführung einer Familienarbeitszeit

Bau von 100.000 neuen Wohnungen pro Jahr

Endlich faire Arbeitsbedingungen in der Pflege

Krankenhausschließungen beenden

Am 15. Mai beide Stimmen für die SPD

Foto ©: AertikAljani

3X KURZ UND KNAPP

Nadja Lüders



Foto ©: Julia Meyra

Nadja, du bist als Generalsekretärin auch für unseren Wahlkampf zuständig. Bist du zufrieden mit den letzten Wochen?

Auf jeden Fall! Es ist ein Kopf-an-Kopf-Rennen, aber im Straßenwahlkampf und im Gespräch mit den Bürgerinnen und Bürgern nehme ich viel Zuspruch wahr – für die SPD, unsere Inhalte und unseren Ministerpräsidentenkandidaten Thomas Kutschat. Die Stimmung ist aktuell wirklich gut, man merkt, dass die Menschen eine Veränderung wollen. Nach fünf Jahren schwarz-gelbem Stillstand ist NRW jetzt bereit für ein gutes Morgen!

Welches Thema liegt dir im Wahlkampf ganz besonders am Herzen?

Ich komme aus Dortmund, eine der größten Städte in NRW. Ein zentrales Thema vor Ort ist die Wohnraumknappheit und vor allem der mangelnde bezahlbare Wohnraum. Hier müssen wir ansetzen. Eine großangelegte Wohnungsbauoffensive der SPD mit 100.000 neugebauten Wohnungen im Jahr würde das Leben in unseren Städten leichter und sorgenfreier machen. Damit die Mieten bezahlbar bleiben, brauchen wir außerdem ein Mietmoratorium und den Ausbau des Mieterschutzes. Die amtierende Landesregierung hat die Rechte der Mieterinnen und Mieter auf ein Minimum gestrichen, weshalb in nur noch 18 von 396 Kommunen der Schutz gilt. Wir werden ihre Rechte nach den Landtagswahlen schnell wiederherstellen.

Wie muss es in den kommenden Tagen weitergehen, damit wir am 15. Mai die Landtagswahl gewinnen?

Wir müssen jetzt noch einmal alles geben: In allen Straßen, auf allen Marktplätzen, an allen Haustüren präsent sein und die Menschen vor Ort von unseren Ideen überzeugen. Ich weiß, dass wir das schaffen können, die letzten Wochen haben gezeigt, dass wir den Nerv der Zeit treffen und die richtigen Antworten für die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger haben. Gemeinsam gewinnen wir das Morgen! ■



URLAUBSGRÜSSE AUS MALLORCA!

Wir wünschen einen schönen Urlaub! Und weil die Landtagswahl am 15. Mai so wichtig ist, erinnern wir gerne auch die Urlauberinnen und Urlauber auf Mallorca. Übrigens: #NRWvonMorgen auf Mallorca? Die Idee gibt es schon länger. Lieber 3 Plakate auf Malle als ein halbes Kabinett.

IMPRESSUM

Herausgeber Nadja Lüders, SPD-Landesverband NRW
Werdener Straße 4, 40227 Düsseldorf

Redaktion Marcel Atoui, Chakir Bouhatta, Sebastian Feist, Lukas Günther, Felix Merscheid, Runa Holthausen, Jörg Holtkamp, Philipp Kallweit, Jan Knes-Wiersma, Alexander Stahl, Sabrina van Genabith, Lioba Vienenkötter

E-Mail vorwaerts@nrwspd.de

Internet www.nrwspd.de